

Zölle hin – Zölle her: Die Verunsicherung unter den Marktteilnehmern nimmt zu

Die Unsicherheit über die Zollbedrohungen des US-Präsidenten und die drohenden Entlassungen im Rahmen eines möglichen Government Shutdown beeinträchtigen das Vertrauen der Investoren erheblich. In Deutschland gibt es zudem Schwierigkeiten bei dem vorgeschlagenen Milliardenpaket für Verteidigung und Infrastruktur, da die Grünen ein schuldenfinanziertes Programm abgelehnt haben, was die Pläne des designierten Kanzlers Friedrich Merz gefährden könnte. Gleichzeitig hat Kanada neue Zölle von 25 Prozent auf US-Waren im Wert von etwa 30 Milliarden kanadischen Dollar angekündigt, als Reaktion auf die Zölle des US-Präsidenten auf Stahl und Aluminium. Auch die Europäische Union hat Vergeltungsmaßnahmen angekündigt. In den USA zeigt die Verbraucherpreis-inflation eine geringere Dynamik, doch Ökonomen warnen, dass der Handelskrieg die Preise für viele Güter erhöhen könnte. Die Märkte preisen weiterhin, wenn auch mit abnehmender Tendenz, drei Zinssenkungen der Fed um jeweils 25 Basispunkte bis Ende 2025 ein.

Aktien

US-Aktien haben sich binnen weniger Wochen von Rekordhöhen in eine Phase der Besorgnis über eine mögliche Rezession gewandelt. Was als leichter Rückgang bei Technologiewerten begann, hat sich zu einem umfassenden Rückzug entwickelt. Investoren befürchten, dass der Handelskrieg unter der Trump-Administration die Wirtschaft bremsen könnte. Der S&P 500 ist seit Februar bereits um 10 Prozent gefallen. Besonders betroffen sind die Magnificent Seven, die größten Profiteure des KI-Booms, diese Titel sind bereits um etwa 20 Prozent gesunken. Dennoch sollten die US-Märkte als größten Aktienmarkt der Welt niemals abgeschrieben werden.

Renten und Währungen

Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen hat kürzlich die 2,9-Prozent-Marke überschritten und den höchsten Stand seit Mitte 2011 erreicht. Dies folgt dem größten wöchentlichen Anstieg der Renditen seit Februar 1990. Gleichzeitig hat sich der US-Dollar seit Monatsanfang um über 3,5 Prozent abgeschwächt, während der Euro gegenüber dem Dollar so stark aufgewertet ist wie seit 2009 nicht mehr. Diese Entwicklungen werden durch die sinkenden Renditedifferenzen zwischen den USA und der Eurozone verstärkt. Während die Renditen zweijähriger US-Staatsanleihen gesunken sind, sind die Renditen deutscher Anleihen insgesamt gestiegen.

Entwicklung des Eurokurses

Angabe US-Dollar je Euro



Quelle: Deutsche Bundesbank; Stand: 13.03.2025

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 13.03.2025	Prognosen 31.12.2025	Potenzial
DAX	22.567	22.500	-0,30%
Euro Stoxx 50	5.328	5.400	1,34%
Dow Jones Industrial	40.814	48.000	17,61%
S&P 500	5.522	6.600	19,53%
Fed Funds (Mittelwert in %)	4,375	3,875	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,65	2,15	-0,50
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,85	2,50	-0,35
Dollar je Euro	1,086	1,08	-0,53%
Gold (Dollar je Feinunze)	2.979	2.900	-2,65%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 17. März

03:00 China, Industrieproduktion
03:00 China, Einzelhandelsumsätze
13:30 USA, Einzelhandelsumsätze

Dienstag, 18. März

11:00 Deutschland, ZEW Konjunkturerwartungen
14:15 USA, Industrieproduktion

Mittwoch, 19. März

04:00 Japan, BoJ Zinssatzentscheidung
19:00 USA, Fed Zinssatzentscheidung

Donnerstag, 20. März

01:00 Eurozone, EU-Gipfel
10:00 Eurozone, Wirtschaftsbulletin
12:00 United Kingdom, BoE Zinssatzentscheidung

Freitag, 21. März

16:00 Eurozone, Verbrauchervertrauen

Wussten Sie,

... dass **Deutsche** immer **mehr** für Urlaub **ausgehen**?

Die Reiselust der Deutschen bleibt auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ungebrochen. Für die Sommersaison 2025 verzeichnet die Branche einen Umsatzanstieg von zwölf Prozent, während die Zahl der Reisenden um sechs Prozent zunimmt. Frühbucher erfreuen sich wachsender Beliebtheit und insbesondere Pauschalreisen in östliche Mittelmeerländer verzeichnen die höchsten Zuwächse. Die Türkei behauptet sich weiterhin als das beliebteste Reiseziel mit einem Umsatz von etwa 1,2 Milliarden Euro.

Trotz dieser Reisebegeisterung haben viele Menschen ein wachsames Auge auf ihre Finanzen: 24 Prozent müssen mit einem reduzierten Urlaubs-etat auskommen und ein Drittel plant, im Jahr 2025 ganz auf Reisen zu verzichten. Im vergangenen Jahr unternahmen 58 Prozent der Deutschen eine Urlaubsreise, für dieses Jahr beabsichtigen etwa 60 Prozent, einen längeren Urlaub zu planen. Diese Daten basieren auf den Umsätzen von Reisebüros und Online-Agenturen bis Ende Januar 2025.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

© 2025; Herausgeber: Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionsschluss: 14.03.2025, 10:00 Uhr

